

(English version below)

20. April 2021

Antwort auf Ihren offenen Brief vom 09. April 2021

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Alexander Rubel,

sehr geehrte Mitunterzeichner/-innen,

wir nehmen Ihre Bedenken bezüglich der Repräsentation der einzelnen Fachsprachen im Bereich Altertumswissenschaften sehr ernst. Wie die Vielfalt unseres Programms und unser Engagement für wissenschaftliche Communities weltweit (mit Autor/-innen aus mehr als 40 verschiedenen Ländern) zeigen, leugnen wir die Bedeutung sprachlicher Vielfalt nicht und bedrohen sie in keiner Weise – ganz im Gegenteil. Wir sind sehr stolz darauf, dass Mehrsprachigkeit ein Charakteristikum unseres Hauses ist und dass wir in zahlreichen modernen Sprachen publizieren. Wir sind entschlossen, diesen Weg weiterzugehen und gemeinsam neue Möglichkeiten für die Altertumswissenschaften der Zukunft auszuloten. Daher waren wir von Ihrer Entscheidung überrascht, den Brief zu veröffentlichen, obwohl wir bereits offiziell erklärt hatten, dass die Diskussion auf einer Fehlinterpretation unserer Ausschreibung für den „*Trends in Classics* Buchpreis“ basierte. Da wir uns als Partner der Wissenschaften verstehen, bedauern wir zutiefst, dass unserem Lektorat nicht die Möglichkeit gegeben wurde, die Angelegenheit in einem persönlichen Gespräch zu klären.

Wie wir bereits in unserer Stellungnahme im Liverpool-Newsletter betont haben, wollten wir den „*Trends in Classics* Book Prize“ weder als sprachliche Norm für die breitere Community der Altertumswissenschaften noch als redaktionelles Manifest für unser Lektorat verstanden wissen. Wir haben den Preis vornehmlich zur Feier unseres englischsprachigen *Trends in Classics*-Publikationsclusters und seiner beiden neuen Reihen ins Leben gerufen. Und es gibt in der Tat viele Gründe, *Trends in Classics* zu feiern. In wenigen Jahren hat sich der Cluster zu einem etablierten und wirklich internationalen Forum entwickelt, in dem Wissenschaftler/-innen aus der ganzen Welt dank der *Inklusivität*, die die englische Sprache derzeit bietet, zusammenkommen können. Für viele Wissenschaftler/-innen aus Ländern und Sprachgemeinschaften, die in anderen Kontexten oft unterrepräsentiert sind, ist *Trends in Classics* zu einer inklusiven Heimat geworden, die es ihnen ermöglicht hat, eine größere Sichtbarkeit zu erlangen.

Wir verstehen zwar, dass die Formulierung „the best scholarly monograph in Classical Studies“ irreführend sein kann, aber es bleibt für uns schwer nachvollziehbar, wie daraus die Schlussfolgerung gezogen werden könnte, dass wir nur englischsprachige Publikationen als wertvoll erachten. Dies würde in der Tat nicht nur wesentliche Teile unseres Verlagsprogramms, sondern auch die Forschungsaktivitäten von Mitgliedern unsers Lektorats diskreditieren. Bezüglich der Übersetzungen möchten wir erläutern, dass wir allein Übersetzungen bereits veröffentlichter Bücher ausschließen, weil deren Einreichung zu urheberrechtlichen Komplikationen führen könnte. Übersetzungen unveröffentlichter Manuskripte sind natürlich willkommen. Anlässlich der bevorstehenden Verlängerung der Einreichungsfrist werden wir den Text ändern und dafür sorgen, dass Kontext und Bedingungen des Preises so klar wie möglich formuliert sind.

Dass wir *Trends in Classics* feiern, schließt natürlich weder zukünftige Kampagnen für mehrsprachige Reihen und Zeitschriften noch weitere Aktivitäten zur Förderung nicht-englischsprachiger Publikationen aus. So war beispielsweise unsere [Ausschreibung](#) anlässlich des „Open-Access-Buchjubiläums“ (abgeschlossen im Dezember 2020) – was die Altertumswissenschaften angeht – offen für Manuskripte auf Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch und Spanisch.

Als mehrsprachiger und internationaler Verlag, der sich seit 270 Jahren leidenschaftlich für die Altertumswissenschaften einsetzt, sind wir sehr daran interessiert, einen konstruktiven Dialog zum Thema Diversität fortzuführen und freuen uns darauf, die Zukunft der Disziplin gemeinsam mit Ihnen zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen,

Carsten Buhr
Managing Director

Dr. Serena Pirrotta
Editorial Director Classical Studies & Philosophy

(Deutsche Version oben)

April 20, 2021

Reply to your open letter of April 9, 2021

Dear Prof. Dr. Alexander Rubel,

Dear Co-signatories,

We take your concerns about linguistic representation in the field of Classics very seriously. As can be seen in the variety of our program and our commitment to serve scholarly communities worldwide (with authors from more than 40 different countries), we do not deny the importance of linguistic diversity and do not threaten it in any way—quite the opposite. We take pride in being a multilingual press that publishes in several modern languages. We are committed to continuing along this path, as well as to exploring together new possibilities for the Classics of the future. We were therefore surprised by your decision to publish the open letter although we had already explained officially that the discussion arose from a misinterpretation of our call for manuscripts for the “*Trends in Classics* Book Prize”. As partner of the scholarly community, we deeply regret that our editorial office was not given the opportunity to clarify the matter in a personal exchange.

As we already pointed out in our statement which appeared in the Liverpool newsletter, the “*Trends in Classics* Book Prize” should not be understood as the intent to impose a particular language on the broader Classics community, nor as an expression of a fundamental commitment of our Classical Studies department to one language. We designed the prize primarily to celebrate our English-language *Trends in Classics* publication cluster and its two new series. And there are, in fact, many reasons to celebrate *Trends in Classics*. In just a few years, the cluster has become an established and genuinely international forum, where scholars from across the globe are able to come together by virtue of the *inclusivity* that the English language currently provides. For many scholars from countries and linguistic communities that are often underrepresented in other contexts, *Trends in Classics* has become an inclusive home and has helped them gain wider visibility.

While we recognize that the phrase “the best scholarly monograph in Classical Studies” could be misleading, it remains difficult for us to see how this could lead to the conclusion that we only consider English publications to be valuable. This would, in fact, discredit not only substantial parts of our portfolio, but also the research activities of members of our Classics department. Regarding the statement on translations in our CfM, we would like to elaborate that their exclusion only pertains to translations of already published books, as their submission would create copyright complications. Unpublished translations are of course welcome. In an

upcoming announcement of an extension of the submission deadline, we will change the text and we will make sure that the context and conditions of the prize are as clear as possible.

Celebrating *Trends in Classics* of course does not preclude future celebrations for multilingual series and journals or further activities in support of non-English publications. For example, the De Gruyter [call for manuscripts](#) (concluded in December 2020) on the occasion of the “Open Access Book Anniversary“ was, as far as the editorial office for Classical Studies was concerned, open to manuscripts in English, German, Italian, French and Spanish.

As a multilingual and international publisher passionately committed to Classical Studies for 270 years, we are keen to continue a constructive conversation around the issue of diversity and look forward to building the future of the discipline together.

Kind regards,

Carsten Buhr
Managing Director

Dr. Serena Pirrotta
Editorial Director Classical Studies & Philosophy